

R.N. 196.5.

Christian Tobias Ephraim Reinhardt,
Der Arzneygelahrheit Dokters und Heil-
arzts zu Camenz,

YC
1511

Beweis

Daß

Samenz

eine gesunde Stadt sey.



Budislin, 1752, gedruckt bey Christian Scholken.

Hipp: de aëre, locis et aquis.

pag. m. 128.

Si quis ad urbem sibi incognitam perueniat, circumspicere oportet eius situm, quo modo ad uentos et ad solis exortus iaceat: non enim aequales uires sunt ad septentrionem sitae et uergentis ad austrum, neque eius, quae solem orientem, et quae eundem occidentem spectat. Haec itaque diligenter oportet perscrutari, ac simul, quo modo habeant circa eam aquae; numne palustribus utantur et mollibus et duris et ex sublimi loco prolabantibus. Terra etiam ipsa consideranda, nuda ne sit et aquis carens, aut densa et aquosa, et an concaua sit et aestuosa, uel alta et frigida. Hominum insuper diaeta perquirenda, qua maxime delectantur, an bibuli sint, et lurcones et ocio dediti, aut exercitiis uariis utentes, et tolerantés laborum, ciborumque plus adpetentes, quam poculorum. Ex his enim singula sunt inuestiganda: Nam qui haec omnia probe, quantum fieri potest, cognouerit, aut horum plurima; eum non latere possunt, quum in urbem etiam sibi ignotam peruenerit, neque morbi regioni peculiare et patrii, neque communis regionis natura, quaecunque tandem ea fuerit, ut non possit in cognoscendis morbis dubius haerere aut errare sicubi ad morborum medicationem adhibeatur.

Denen

Hoch und wolEdlen, Hoch und wolweiseñ
Rechts hoch und wolgelahrten

Herren

Herren Bürgermeistern,

Herrn Stadtrichter,

Herren Schöppen

und

übrigen

Herren des Raths

in

der königlichen polnischen und churfürstlichen
sächsischen Sechsstadt

Camenz,

Seinen Hochgeehrtesten Herren und Gönnern

übergiebet

Diese Blätter

aus

wahrer Hochachtung

Der Verfasser.



Von
der Gesundheit der Stadt Camenz.

Eingang.

§. I.



Ich glaube, daß es eine Hauptpflicht eines jeden Arztes sey, die Lage desjenigen Orts, welchen man sich zu seinem Aufenthalte erwöhlet hat, genau zu untersuchen, in wie ferne solcher der Gesundheit derer Einwohner zuträglich oder nachtheilig sey. Und ich bin bey mir selbst überzeugt: daß ein Arzt ohnmöglich die Krankheiten glücklich zu heben fähig sey, wenn er sich nicht angelegen seyn läßt, die Beschaffenheit der Luft und des Wassers solchen Orts sowol, als die Lebensart seiner Landsleute sich bekant zu machen. (*) Denn da die Luft, die Speisen und das Getränke zu denen sechs nicht natürlichen Dingen gezehlet werden, welche vollkommen geschickt sind, als entfernte Ursachen zu verschiedenen Ungelegenheiten Anlas zu geben, zumal wenn solche entweder von übler Beschaffenheit sind, oder in alzu grossen Überflusse genossen werden: So wird man gar leichte einsehen können, wie nöthig diese Beschäftigung sey, welcher sich ein Arzt vermöge seiner Pflicht unterziehen solle, wenn er anders die Gesundheit seiner Mitbürger sein Augenmerk seyn lassen, und die Krankheiten mit glüklichen Erfolge heilen wil, welche so wol in der Lage dieses oder ienen Orts

(*) Hipp. de aëribus aquis & locis §. I. p. m. 129.

Orts zu suchen sind, als auch aus der Lebensart derer Einwohner ihren wesentlichen Ursprung zu nehmen pflegen.

§. 2.

Die weise Natur hat immer einen Ort für den andern in Ansehung derer sechs nicht natürlichen Dinge, entweder mit merklichereu Vorzügen oder Schädlichkeiten versehen. Meine Vaterstadt hat vornämlich Ursache, sich gegen den Meister der Natur, für so viele, ihr vor andern Städten mitgetheilte Glückseligkeiten dankbar zu bezeigen. Ich habe es daher meine Schuldigkeit zu seyn erachtet, es über mich zu nehmen, den Urheber der Natur wegen der uns gützigst geschenkten Wohlthaten zu verehren und ihm Dank abzustatten. Da aber das ewige Wesen auffer seinem heiligen Worte, uns in der Natur die Grösse seiner Macht und Weisheit so vollkommen geoffenbaret hat, und auch aus seinen Werken in der Natur am besten erkannt wird: So bin ich der Meinung, daß mein Vorhaben nothwendig zur Verherrlichung seiner Majestät gereichen werde, wenn ich zu beweisen bemüht bin: Daß Camenz in Betrachtung seiner Lage, der Luft, und des Wassers ein Ort sey, welcher der Gesundheit ersprießlich, und zur Erreichung eines hohen Alters überaus geschikt sey.

§. 3.

Da sich nun meine Abhandlung von selbst in drey Abschnitte theilet, so werde ich ordentlicher Weise verbunden seyn zu beweisen: Daß Camenz

- 1) nach seiner Lage,
- 2) der Luft, und
- 3) des Wassers

ein recht gesunder Ort sey, welcher zu einem langen Leben vieles beyzutragen vermögend ist.

Der erste Abschnitt
von
der Gesundheit der Stadt Camenz
vermöge ihrer Lage.

S. 4.

Samenz liegt an der schwarzen Elster, und dieser Fluß entspringet bey dem Dorfe Kindisch, welches nicht weit von Stadtlein Elstra liegt. Doch ist dieser Fluß bey uns eben von keiner beträchtlichen Grösse, er pflüget nicht auszutreten, und dadurch die Wiesen und Felder zu überschwemmen, wie er sonst an denen Orten zu thun gewohnt ist, wo er schon einen zehmlichen Strom ausmacht.

S. 5.

Camenz hat eine hohe Lage; Denn diese Stadt, wo sie gegen Ost nach Süden zu liegt, ist auf einen hohen Felsen gebaut, welcher sich in einen tieffen Thal endiget, und diesem Felse liegen unterschiedliche Berge als der Hopfenberg, der Schloßberg und Eulenberg gegen über. Gegen Ost gen Norden zu aber, liegt Camenz ziemlich tief. Daher auch dieser Theil der Stadt dem Ostwinde ausgesetzt ist, welcher aber gleichwol die Stadt durch sein Wehen von vielen Krankheiten befreyet, welchen doch aufferdem unsere Stadt unterworffen seyn würde, wenn dieser Wind nicht die Luft von ihren ungesunden Theilen fegete und reine machte.

S. 6.

Gegen Mittag liegt die Stadt ebenfalls auf einem Berge,
und

und wird wieder den Südwind von denen gegenüber stehenden Bergen beschützet, als der sonst zur Frühlingszeit viele epidemische Krankheiten zu erzeugen fähig ist. Daher auch dieser Ort eben von keinen solchen Krankheiten weiß, welche ihren Ursprung aus der Luft haben, viele Menschen zu gleicher Zeit anfallen, das ist, anstekend sind. Denen doch andere Dertter mehrentheils im Frühjahre unterworffen sind, vielleicht blos darum, weil sie dergleichen Schuzberge entbehren müssen.

S. 7.

Camenz liegt gegen Abend etwas tieffer als gegen Morgen und Mittag. Dieser Theil der Stadt aber ist an dem Fusse des so genannten Hutberges gelegen. Dieser Berg nun hat seine Lage gegen West gen Norden, und erweist unserer Stadt nicht wenigen Nutzen, indem er den Westwind ziemlichermassen abhält, so, daß uns dieser zur Herbstzeit ebenfalls keine epidemische Krankheiten zuwehen kan. Daher auch denen Aerzten sehr wenige hizige Sieber vorkommen. Kaum daß sich bey uns gelinde Flussfieber entspinnen, bey denen sich aber meine Landsleute gar selten eines Arztes bedienen, sondern sich mehrentheils der Natur überlassen, und lieber natürlich als künstlich sterben wollen. Gewis die Aerzte können in Camenz recht bequem leben, jedoch müssen sie vor sich Geld genug haben. (*) Denn die Kuren epidemischer Krankheiten sind bey uns überaus sparsam.

(*) Bernh. Ramazzinus de morb. artificum p. m. 326.

Ego certe nunquam medicos, obseruo, tam male se habere, quam ubi male nemo se habet.

S. 8.

Aus der igt beschriebenen Lage der Stadt Camenz nun
folget

folget von selbst: Daß meine Landsleute mehr an langdaurenden als schnellen und bizigen Krankheiten sterben müssen, und dieses geschieht auch ordentlicher Weise so und nicht anders.

§. 9.

Gegen Mitternacht liegt Camenz ebenfalls einigermaßen hoch, und hat abermals einige Berge, welche aber doch so gar hoch nicht sind, zum Gegenstande. Daher auch unsere Stadt einige Unbequemlichkeiten der Kälte im Winter von dem Nordwinde erdulden muß. Der Nordwind aber gereicht der Stadt Camenz gleichwol zum besondern Vortheil, weil die Luft von ihm iederzeit gereiniget wird, so, daß solche in Absicht auf unsere Gesundheit recht vortheilhaft bleiben muß. (*)

(*) Io. Henr. Schulze diss. de Salubritate Halae §. V. Boreas multum frigus adiunctum habens, locis, quos bene perflat, salubritatem insignem praestat, stagnantem et uliginosum aërem dissipando, et humiditatem superfluam auferendo.

§. 10.

Da nun meine Vaterstadt auf einen felsigten hohen Berg gebauet ist, um und um von Bergen eingeschlossen wird, welche ihr von Natur zum Schutze wieder alle Wiederwärtigkeiten, der Witterungen so wol, als derer Winde dienen, und gegen Morgen und Mitternacht in etwas frey liegt, so daß diese Stadt von dem Ost und Nordwinde bestrichen werden kan, welche sie, von denen Schädlichkeiten, die der Stadt von dem Süd- und Westwinde zugeführt worden sind, wieder befreyen: So wird es so gar denen begreiflich werden müssen, welche keine besondere Kenntnis der Natur besitzen; Daß unser Camenz in Ansehung seiner Lage ein vollkommen gesunder Ort seyn müsse, wie er es denn auch wirklich ist.

Der

❁ ❁ ❁ ❁ ❁

Der andere Abschnitt
von

der Gesundheit der Stadt Camenz
vermöge der Luft.

S. 11.

Die Luft ist jedesmal der Lage dieses oder jenen Orts gemäas, und dieselbe wird nach Beschaffenheit einer guten oder schlechten Lage, entweder gesund oder schädlich seyn. Eine Stadt, welche tief oder an einen grossen Flusse liegt, oder mit Morast umgeben ist, wird freylich eine zur Fäulniß geneigte, dide, schwehre und der Gesundheit höchst nachtheilige Luft haben: Da im Gegentheile ein Ort, welcher eine hohe Lage hat, und noch zum Ueberfluß um und um von Bergen eingeschlossen wird, und keine Beschwerlichkeiten von einem austretenden Wasser leiden darf, allerdings eine leichte, reine und gesunde Luft gemüssen kan.

S. 12.

Da nun die Stadt Camenz hoch liegt, von Bergen eingeschlossen ist, welche die ungesunden Winde abzuhalten, mehr als zu beqvem sind, gegen Ost nach Norden, und gegen Norden selbst eine ziemliche freye Lage hat, so, daß diese Stadt von Ostwinde so wol, als Nordwinde bestrichen werden kan, und an keinen solchen Flusse liegt, welcher durch Ueberschwemmungen der Wiesen und Acker, vermöge seiner schädlichen Ausdünstung, der Luft einigen Schaden zu zufügen vermag:

B

So

So wird Camenz nothwendig keine andere, als eine gesunde und reine Luft haben müssen.

S. 13.

Wo aber eine reine und gesunde Luft befindlich ist; Da wird man auch gemeiniglich sehr alte Leute antreffen. In Camenz aber erlangen meine Landsleute ordentlicher Weise das 70te, 80te und 90te Jahr. Und wem solte ich wol dieses hohe Alter anders, als der bey uns befindlichen reinen Luft zuschreiben?

S. 14.

Es ist nichts mehr geschickter die Luft in eine Verderbung zu setzen, als die Ueberschwemmungen der Acker und Wiesen. Denn da das ausgetretene Wasser auf denen Wiesen und Feldern seine Bewegung verliert; So wird es nothwendig in eine Fäulung gerathen müssen. Dieses faul gewordene Wasser wird also seine Schädlichkeiten durch das Ausdünsten, der Luft beymischen, und die Luft in Absicht auf unsere Gesundheit schädlich machen. Wenn nun eine solche ungesunde Luft in die Lungen gezogen wird; So müssen die schädlichen Lufttheile in das Blut durch die Lunge gebracht werden, welches daher eine üble Beschaffenheit annimmt, und also verschiedenen Krankheiten die Thür öfnet. Wenn nun aber die Einwohner beständig eine solche ungesunde Luft genießen; So werden sie auch öfters in Krankheiten verfallen. Da nun aber den Körper nichts mehr zu schwächen in Stande ist, als wenn er öfters von Krankheiten angegriffen wird: So muß von selbst folgen, daß solche Einwohner eher und geschwinder die Schuld der

der Natur abzutragen genöthiget werden, als andere, welche in keiner so ungesunden Luft wohnen.

§. 15.

Da nun in Camenz keine Ueberschwemmungen stat finden, so wird auch die Luft bey uns keine solche üble Beschaffenheit annehmen können; folglich werden auch die Einwohner weniger krank werden, sondern zu einem hohen Alter gelangen müssen, blos darum weil sie so glücklich sind, in einer gesunden Luft zu leben. Denn ein Ort, welcher eine hohe Lage hat, ist von Natur iederzeit mit einer gesunden Luft begabet.

§. 16.

Die Gesundheit der Stadt Camenz wird um ein merkliches dadurch ansehnlicher gemacht, weil rings um die Stadt herum die angenehmsten Obstgärthe liegen. Wenn nun die Bäume in denselbigen im Frühiare blühen, so wird die Luft von denen Ausdunstungen solcher Blüten, mit vielen balsamischen Theilchen bereichert und angenehmer gemacht, so, daß daher die Einwohner recht erquicket, und in ihrer Gesundheit immer mehr und mehr befestiget werden, und also ein sehr hohes Alter zu erreichen vermögend sind.

§. 17.

Ich erkläre aber nur diejenige Luft vor gesund, welche mit keinen schädlichen Theilchen angefüllt ist, und daher nicht fähig wird, unserer Gesundheit zum Nachtheil zu gereichen. Da nun aber Camenz das Glück hat, eine Luft von sehr gesunder Beschaffenheit zu genießen: So kan man hieraus leichte

den Schluß machen: daß meine Vaterstadt in Betrachtung der Luft ein vollkommen gesunder Ort sey.

§. 18.

Und so hätte ich denn kürzlich dargethan: Daß die Luft in Tamenz gesund und fähig genug sey, ein langes Leben zu erzeugen. Denn da nichts schädliches durch das Einziehen der Luft in die Lunge gebracht wird, so wird auch dem Blute nichts beigemischt werden können, welches dasselbe in eine Verderbung zu setzen im Stande wäre, folglich werden sich auch keine Krankheiten entspinnen, sondern der Körper wird sich auf diese Weise einer beständigen und langen Gesundheit zu erfreuen haben.



Der

Der dritte Abschnitt
 von
 der Gesundheit der Stadt Camenz
 in Betrachtung des Wassers.

§. 19.

Ich habe nur izo gesagt, daß eine gesunde Luft sehr viel
 les zur Gesundheit, und zu einem langen Leben bey-
 trage, und also ein unentbehrliches Lebensmittel sey.
 Und warum sol dieses auch nicht von dem Wasser gelten, da
 dieses zur Erhaltung des Lebens eben so nöthig, als die Luft
 ist?

§. 20.

Wie sich nun die Luft nach der Lage des Orts richtet,
 eben so wird sich auch das Wasser nach der Lage dieser oder
 iener Stadt verhalten. Ein Ort der tief und in Moraste
 liegt, wird vermög seiner Lage kein ander, als ein faules und
 ungesundes Wasser haben müssen. Je höher aber ein Ort
 liegt, je reiner und gesunder wird auch das Wasser seyn.

§. 21.

Da man aber dasjenige Wasser gesund nennt, welches
 sehr wenige irdische Theilchen in sich hält, solalich sehr lang-
 sam in eine Fäulung geht, leichte heiß und wieder geschwinde
 kalt wird, weder Geruch noch Geschmak hat, sehr hell aus-
 siehet, auf der Zunge sehr leichte ist, und wenn man es zu
 sich

sich genommen hat, keine Blehungen in Unterleibe verursacht, sondern durch den Harn bald wieder abgeheth: So wird Camenz kein ander, als ein solches Wasser haben müssen, zumal da dieser Ort, eine hohe Lage hat. Da aber jedes Bergwasser von denen Aerzten für gesund ausgegeben wird: So wird auch die Folge nothwendig richtig seyn; daß Camenz in Ansehung des Wassers eine gesunde Stadt sey.

S. 22.

Da nun also unser Wasser alle erforderliche gute Eigenschaften hat; So wird es freylich der Gesundheit vollkommen zuträglich seyn müssen, weil es von denen irdischen Theilchen frey ist, welche sonst eine Fäulung zu erzeugen fähig sind. Wenn nun nichts schädliches durch das Getränke in den Körper gebracht wird, so können auch in uns keine Krankheiten entstehen, welche doch sonst hieraus ihren Ursprung zu nehmen pflegen, zumal da die Beschaffenheit des Getränkes, als eine entfernte Ursache, viele Krankheiten zum Vorschein zu bringen, mehr als zu geschickt ist.

S. 23.

Und so offenbaret sich nun deutlich genug, daß auch Camenz in Ansehung des Wassers ein Ort sey, welcher unserer Gesundheit überaus beqvem sey, und denen Einwohnern zu einem hohen Alter zu verhelffen pflege, vornämlich da sich meine Landsleute keines Fließwassers, sondern des reinsten Berg Quell und Brunnenwassers zu bedienen gewohnt sind.

Be

Beschluß.

§. 24.

Sunnehro werde ich in möglichster Kürze dieienigen Glückseligkeiten, welche meine Vaterstadt von Natur hat, und welche ihr für andern Städten, einen merklichern Vorzug in Absicht auf die Gesundheit geben, gnugsam bewiesen haben, zumal da in denen dreyen Abschnitten gezeigt worden ist, daß Lamenz vermöge seiner Lage, der Luft und des Wassers ein solcher Ort sey, darinnen man zu einer guten Gesundheit bis in das späteste Alter gelangen könne. Dafür man dem höchsten Wesen den allerverbundensten Dank billig abzustatten schuldig ist.

§. 25.

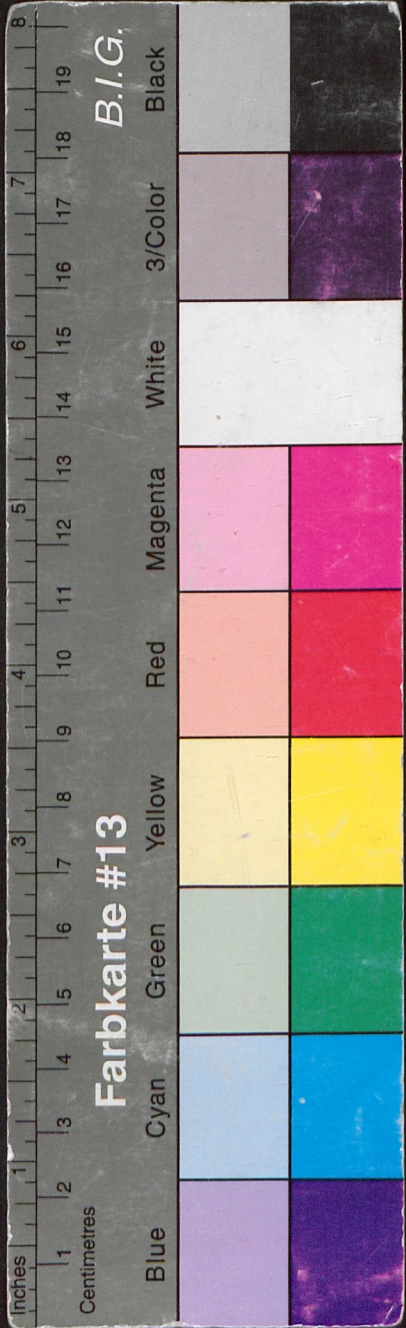
Du allerweisester Urheber der Natur, der du uns in denen Werken der Natur deine Weißheit, Herrlichkeit, Macht und Güte so vollkommen geoffenbaret hast, daß wir Dich, und die Vollkommenheit deines Wesens aus deinen Werken so wunderbarlich erkennen, bewundern und preisen müssen. Habe Dank Du unergründliches Wesen, habe Dank, daß Du meiner Vaterstadt von oben herab, so viele Glückseligkeiten und Vorzüge, welche allesamt zu unserer zeitlichen Gesundheit gereichen, so überflüssig hast
mitthei-

mittheilen wollen. Thue ferner wol an unsrer Stadt,
 und erhalte uns bey deinen Wolthaten, mit denen Du
 bis hieher so reichlich gegen uns gewesen bist. So
 wollen wir deine gnadenreiche Hand dafür küssen, in-
 dem wir deine Wolthaten mit Dankfagung annehmen
 und erkennen, deine Weisheit verehren, deinen Na-
 men verherrlichen, und dein Lob an allen Enden der
 Welt ausbreiten und sagen: Groß und mächtig und
 vollkommen weise ist der H E R R der
 Natur ewiglich!

2/10 1571/11



(X 262 5079)



R.K. 1965

Christian Tobias Ephraim Reinhardt,
Der Arzneygelahrtheit Dokters und Heil-
arzts zu Camenz,

Yc
1511

Beweis

Daß

Samenz

eine gesunde Stadt sey.



Budisín, 1752. gedruckt bey Christian Scholzen.